



Stadtpfarrkirche Mariä Geburt

ist der älteste, bis heute stehende Bau der Stadt. Sie entstand im 13. Jh. und seit der Zeit wurde mehrmals umgebaut. Nach 1400 gewann die Kirche einen vereinzelter Priesterraum in der Hallenform und nach 1550 ein neues geräumiges Langhaus mit dem spätgotischen Sterngewölbe. Auf dem Hochaltar ist das ursprünglich aus dem italienischen Städtchen Re stammende Bild der Klattau Madonna, das 1685 wundersam aus der Stirn blutete und jedes Jahr tausende Pilger nach Klatovy lockte. An dieses Ereignis erinnert bis heute die Prozession mit dem Marienbild, die traditionell immer jedes zweite Wochenende im Juli als Zusammenteil der Kirmes in Klatovy stattfindet.

Geführte Touren: Tel.: +420 376 320 160
Juni, September: SA–SO und Feiertage um 13.00 und 15.00
Juli–August: täglich um 13.00 und 15.00



Weißer Turm

Ungewöhnlich und ein bisschen einsam, steht unweit von der Stadtpfarrkirche sein im Jahre 1581 gebauter Glockenturm, der Weißer Turm genannt wird. Nach dem Großbrand 1758 wurde der Bau um einen Stock erhöht und in die heutige Form gebracht. Damals diente der Turm zugleich als Eingang zum Stadtfriedhof, der sich bis zum 18. Jh. an der Kirche befand.

Das bemerkenswerte, an der Westseite des Turmes platzierte Portal verzierte bis zum Anfang des 20. Jh. den Eingang der nebenstehenden Kirche.



Ehemaliges Dominikanerkloster und Kirche St. Laurentius

Der Dominikanerorden ließ sich schon im 13. Jh. an der Stadtmauer in Klatovy nieder. 1419 wurden zwar die Patres von Hussiten vertrieben, aber nach 200 Jahren kehrten sie wieder in die Stadt zurück. Sie gründeten hier ein neues Klostergebäude mit der Kirche St. Laurentius, die der örtliche Baumeister italienischer Herkunft M. A. Gilmetti nach 1694 baute. 1785 wurde jedoch das Kloster von Kaiser Josef II. aufgelöst und im 19. Jh. diente das Klostergebäude noch als Gymnasium. Nach der Renovierung (2007) siedelte sich hier ein Zentrum der Behindertenpflege an. Die ehemalige Klosterkirche wird heute als Galerie der modernen Kunst genutzt.



Renaissance-Bürgerhäuser
sind stumme Zeugen der erfolgreichsten Periode der Stadtgeschichte, die der Hopfenanbau und ein reger Betrieb auf dem Handelsweg nach Bayern im 16. Jh. brachten. Obwohl die meisten Bürgerhäuser in den nachfolgenden Jahrhunderten umgebaut wurden, blieben einige bis heute in der Renaissanceform erhalten, die den Reichtum ihrer damaligen Besitzer beweisen.
Zu diesen gehört das sog. Košovský-Haus an der Ecke des Stadtplatzes und der Videňská Straße. Vor fast fünf Jahrhunderten ließ hier sein Eigentümer zwei Arkadengänge im Innenhof nach dem Muster von italienischer Toskana errichten. Diese malerische Stelle wurde 2010 neu errichtet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Sommer finden hier beliebte Konzerte statt. Viele Stadtbesucher lassen sich auch die herrliche Fassade des sog. Vlachův-Hauses an der Ecke der Plánická und Kramerijská Straße nicht entgehen. Sie trägt die besterhaltene Sgraffitoverzierung in der Stadt, die allegorische Figuren der Tugenden und Laster darstellt.



Sehenswürdigkeiten

- 1) Schwarzer Turm
- 2) Rathaus
- 3) Jesuitenkirche und Katakomben
- 4) ehemaliges Jesuitenkolleg
- 5) Barockapotheke Zum weißen Einhorn
- 6) Stadtpfarrkirche Mariä Geburt und Weißer Turm
- 7) Košovský-Haus
- 8) Vlachův-Haus
- 9) ehemaliges Dominikanerkloster und Kirche St. Laurentius
- 10) der besterhaltene Teil der Stadtbefestigung (Hostaš-Park)
- 11) Landeskundliches Museum Dr. Hostaš
- 12) Galerie Zum weißen Einhorn
- 13) Glaspavillon



KLATOVY

(23.000 Einwohner)

Entfernung von...

Pilsen/Plzeň 42 km

Prag/Praha 135 km

Budweis/Č. Budějovice 108 km

Grenzübergang Bayerisch Eisenstein-Železná Ruda 41 km

Grenzübergang Furth im Wald-Folmava 46 km





Öffnungszeiten vom Schwarzen Turm:

Mai, Juni, September:

DI–SO 9.00–12.00, 13.00–17.00

Juli, August:

täglich 9.00–12.00, 13.00–17.00

Oktober, April:

SA–SO 9.00–12.00, 13.00–16.00

Tel.: +420 728 051 882



Der Schwarze Turm und das Rathaus

1547–1559 wurde an der höchsten Stelle des Stadtplatzes ein neues Rathausgebäude mit einem hohen schmalen Turm aus den dunklen unverputzten Steinblöcken als Beweis des Reichtums der damaligen Stadt erbaut. Der Turm ermöglichte einen guten Ausblick über die ganze Stadt und Umgebung und bedeutete damit einen guten Schutz gegen Stadtbrände und Feinde. Heute dient der 81 m hohe Schwarze Turm als Aussichtsturm. Nach dem Aufstieg belohnt er seine Besucher mit einem wunderschönen Blick auf die Altstadt sowie die Böhmerwaldgipfel. Das nebenstehende Rathausgebäude, das zuletzt 1923–1925 im Neorenaissancestil umgebaut wurde, dient heute als Sitz der Stadtbehörde.



Jesuitenkirche der unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria und des Hl. Ignatius

wird oft als Juwel der Barockkunst in Südwestböhmen bezeichnet. Der Bau entstand in der 2. Hälfte des 17. und im 18. Jh. als Teil des Jesuitenkollegs. Seine Architekten, wie z.B. C. Curago, D. Orsi oder K. I. Dientzenhofer gehörten zu den bedeutendsten Baumeistern ihrer Zeit. Der Innenraum ist mit den wunderbaren illusionistischen Freskenmalereien des Hochaltars und der Kuppel von J. Hiebel verziert. Die Kirche verbindet heute eine Glasbrücke mit dem Gebäude des Kollegs, das nach der Aufhebung des Jesuitenordens im Jahre 1773 als eine Kaserne der Dragonerregimente diente. Heute sind im Haus die Stadtbehörde und die Stadtbibliothek untergebracht.

Geführte Touren:

Tel.: +420 376 320 160

Juni, September: SA–SO und Feiertage um 12.00 und 14.00

Juli–August: täglich um 12.00 und 14.00

Die Katakomben unter der Jesuitenkirche

entstanden durch die Umgestaltung der ursprünglichen Keller der Bürgerhäuser, die früher an der Stelle der heutigen Kirche standen. Diese Krypten waren bis 1783 zur Beerdigung der Mitglieder des Jesuitenordens und ihrer Wohltäter bestimmt. Die Räume wurden um ein Lüftungssystem ergänzt, das die Zufuhr der frischen Luft ermöglichte und dadurch die Körper der Verstorbenen mumifizierte. Nach der Auflösung des Klosters hielt niemand die Lüftungsschächte in Stand und infolge der unpassenden Baueingriffe im 20. Jh. kam es fast bis zu ihrer Vernichtung. 2011 wurde ganzes System bei einer umfangreichen Renovierung wieder erneuert und die Gruft um eine neue Ausstellung über die Geschichte und Wirkung des Jesuitenordens ergänzt.

Öffnungszeiten: Mai–September: 9.00–18.00

Oktober–April: MO–FR 11.00–16.30

Tel.: +420 376 320 160 SA–SO und Feiertage 9.00–17.00



Barockapotheke Zum weißen Einhorn

gehört zu den besterhaltenen Apotheken aus der Barockzeit in ganz Europa. Ihre Einrichtung, die im 18. Jh. ursprünglich für die Apotheke im Jesuitenkolleg entstand, kaufte nach der Aufhebung des Ordens der Stadtapotheker und übertrug sie ins Haus auf dem Stadtplatz, wo er sein Gewerbe ausübte. Zu ihrem Zweck diente die Einrichtung bis 1966, als der Apothekenbetrieb endete und der Raum in die heutige Museumsexposition umgewandelt wurde.

Bei der Führung können sich die Besucher mit den originalen Geräten und Arzneien aus den letzten Jahrhunderten bekannt machen. Dabei ist es möglich, die alten Rezepturen und Geheimnisse der Medikamentenherstellung der früheren Zeiten zu entdecken.

Öffnungszeiten:

April–Oktober: täglich außer MO 9.00–12.00, 13.00–17.00

November–März: nach vorheriger Bestellung

Tel.: +420 376 316 011, +420 739 235 184



Stadtbefestigung

Schon im Mittelalter wurden zwei Ringe der Steinmauern um die Stadt herum gebaut, die als Schutz von Klatovy dienten. Der ältere von ihnen, näher an der Stadt platziert, war etwa 2 m breit und erreichte die Höhe von 7–8 m. Im 15. Jh. wurde vor dieser Mauer noch der äußere, um halbrunde Basteien ergänzte Ring errichtet. Im Laufe der Zeit verlor jedoch die Befestigung ihre Funktion, so dass ein großer Teil der Mauern einschließlich aller drei Stadttore im 19. Jh. abgetragen wurde. Trotzdem findet man bis heute in Klatovy noch viele Reste dieser mittelalterlichen Mauern, der besterhaltene Teil ist hinter der Stadtpfarrkirche zu sehen.



Glaspavillon

Diese weltbedeutende Glassammlung wurde für die Besucher von Klatovy 2014 im Garten neben dem Landeskundlichen Museum Dr. Hostaš eröffnet. Das ausgestellte Kunstglas entstand am Ende des 19. und in den ersten Jahrzehnten des 20.

Jh. in der Böhmerwaldglashütte der Firma Lötz in Klášterský Mlýn (Klostermühle) am Fluss Otava unweit der Stadt Kašperské Hory (Bergreichenstein). Diese Firma wurde vor allem wegen ihres luxuriösen Kunst- und Jugendstilglases bekannt, das am Anfang des modernen europäischen Glasdesigns stand. Die ausgestellten Stücke gehören zum Besten, was weltweit in Glashütten produziert wurde.

Die Ausstellung im Glaspavillon in Klatovy ist mit ihren mehr als 600 Exponaten die zweitgrößte öffentliche Sammlung der Glasprodukte der Firma Lötz im ganzen Europa. Sie ist unter anderem wegen ihrer außergewöhnlichen Komplexität bewundernswert. Der Besucher kann, wie nirgendwo die gesamte breite Reihe der Formen und Dekore, die die Firma Lötz produzierte, begutachten.

Diese einzigartige Kollektion gehört zum Privatbesitz eines österreichischen Kunstsammlers, der sich entschied, die Ergebnisse seiner "Sammlerliebe" zum Böhmerwaldglas für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir sind stolz und froh, dass er sich für unser Böhmerwaldgebiet, wo dieses Glas einst entstand, entschied.

Öffnungszeiten:

Tel.: +420 376 333 042

Juni–September: tägl. 10.00–17.00

Oktober–Mai: tägl. 11.00–16.30

geschlossen: 24.–26.12. und 1.1.



Landeskundliches Museum Dr. Hostaš

Dieses Jugendstilgebäude wurde 1905–1907 nach den Plänen des Pilsner Architekten R. Stech als Sparkasse erbaut. Heute siedelt hier das Heimatkundliche Museum von Dr. Karel Hostaš, das nach dem ersten Verwalter der Sammlungen und dem späteren Bürgermeister der Stadt benannt ist. Die Besucher finden hier eine der Stadtgeschichte gewidmete Exposition sowie mehrere kurzfristige Ausstellungen.

Öffnungszeiten:

ganzes Jahr: DI–FR 9.00–12.00, 13.00–17.00

April–Oktober–Dezember: +SA–SO und Feiertage 13.00–17.00

Tel.: +420 376 326 362

Galerie Zum weißen Einhorn

befindet sich im historischen Haus auf dem Stadtplatz, wo auch die Barockapotheke untergebracht ist. Die Galerie gehört zu den führenden tschechischen Galerien, die moderne und gegenwärtige Kunst ausstellen.

Öffnungszeiten: DI–SO 10.00–12.00, 13.00–17.00, **Tel.: +420 376 312 049**

